

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Heiraten heute - macht die Ehe noch Sinn?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



1.45

Orientierung auf meinem Lebensweg

Heiraten heute – Macht die Ehe noch Sinn?

Ein Beitrag von Dr. Julia Kießbach-Wilke



Das Heiraten hat heutzutage einen nicht mehr so großen Stellenwert wie noch vor 50 Jahren. Dennoch bleiben die Zahlen der Heiratsbindungen im Vergleich mit anderen Ländern. Welche Gründe für und gegen das Heiraten sprechen, ob eine Heiratsbindung heute noch angemessen ist und wie veränderte Themen mit dem Heiratsbegriff zusammenhängen, sind zentrale Themen des vorliegenden Beitrags.

KOMPETENZPROFIL

Bezug: 6. Orientierungswissen
Kompetenzen: Die historische Entwicklung der Ehe nachvollziehen, ein Rollenmodell gestalten, die kirchliche Ehelehre beschreiben, TK-Kommunikationssysteme und -regeln formulieren und planen.
Thematische Bereiche: Liebe und Partnerschaft, Ehe und Familie, veränderte Lebensstile.
Medien: Kurze Clips, Texte.

I.45

Orientierung auf meinem Lebensweg

Heiraten heute – Macht die Ehe noch Sinn?

Ein Beitrag von Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© Anna Blazhuk/Moment/Getty Images

Das Heiraten hat heutzutage einen nicht mehr so großen Stellenwert wie noch vor 50 Jahren. Dennoch bleiben die Zahlen der Eheschließungen seit einiger Zeit relativ stabil. Welche Gründe für und gegen das Heiraten sprechen, ob eine kirchliche Trauung heute noch angemessen ist und wie verschiedene TV-Formate mit Live-Hochzeiten Paare um die Gunst der Zuschauerinnen und Zuschauer werben, sind zentrale Themen der vorliegenden Reihe.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Die historische Entwicklung der Ehe nachvollziehen, ein Rollenspiel gestalten, die kirchliche Heirat beurteilen, TV-Formate analysieren und eigenes Format planen
Thematische Bereiche:	Liebe und Partnerschaft, Ehe und Familie, kirchlich heiraten
Medien:	Karikatur, Texte

Fachliche Hinweise

Etwa jede dritte bis vierte Ehe wurde im Jahr 2021 geschieden, man könnte also meinen, dass bei dieser doch eher deprimierend wirkenden Statistik die Ehe zu einem Auslaufmodell wird. Tatsächlich ist die Ehe nach wie vor ein beliebtes Konzept des Zusammenlebens – seit dem Jahr 2000 liegt die Zahl der Eheschließungen stabil bei um die 400 000 pro Jahr. Zwar steigt seit den 1960er-Jahren das Heiratsalter immer weiter, was aber auch mit sich ändernden gesellschaftlichen Konventionen und dem Wandel der Frauenrolle zusammenhängt. Frauen sind heute nicht mehr unbedingt auf die finanzielle Absicherung durch einen Ehemann angewiesen, und um Kinder zu bekommen, bedarf es keinen Trauschein mehr.

Die Geschichte der Ehe

Die Ehe, wie wir sie heute kennen, ist ein relativ neues Konzept und besteht in Form der „Liebesheirat“ erst etwa seit 250 Jahren. Zuvor war es üblich, eine Ehe aus politischen, wirtschaftlichen oder anderen pragmatischen Gründen einzugehen. Die Eheleute wurden einander dabei oftmals von ihren jeweiligen Sippen versprochen – Freiwilligkeit und Liebe hatten dabei meistens keinen Raum. Im Frühmittelalter gab es verschiedene Eheformen, hervorzuheben sind hier die „Muntehe“ und die „Kebsehe“.

Die Muntehe besaß dabei deutlich mehr rechtlichen Charakter als die Kebsehe und war meist der wohlhabenden Bevölkerung vorbehalten. In der Regel heirateten zwei Personen aus adligem Hause untereinander, um ihrer Sippschaft politisch und finanziell gewisse Vorteile zu verschaffen. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurde die Braut ihrem Mann übergeben. Unter Zeugen musste der Geschlechtsverkehr vollzogen werden, erst dann galt die Ehe als gültig. Die Kebsehe hingegen war unverbindlich, ohne nennenswerte Zeremonien und wurde meist zwischen einem Gutsherrn und einer Untergebenen geschlossen („Kebse“ bedeutet Dienerin). Finanzielle Absicherung für die Frau gab es hierbei nicht, zudem konnte sie jederzeit zum Beischlaf gezwungen werden.

Beiden Eheformen war gemein, dass die Kirche im Rahmen der Trauung praktisch keine Rolle spielte. Erst etwa ab dem 10. Jahrhundert nahm ihr Einfluss zu und Ehen wurden immer häufiger vor einem Priester geschlossen. Gegen die Kebsehe wurde von kirchlicher Seite vorgegangen, sie verlor ab dem Hochmittelalter langsam an Stellenwert. War das Heiraten bis dato eine rein weltliche Angelegenheit, wandelte sich dies ab dem 13. Jahrhundert. Die Kirche lehnte die weltlichen Trauungen ab, fortan galt nur noch das gegenseitige Eheversprechen vor Gott. Erst im Zeitalter der Reformation wurde vor allem in protestantisch geführten Ländern die kirchliche Hochzeit wieder in den Hintergrund gedrängt.

Seit 1878 zählt vor dem deutschen Gesetz lediglich die standesamtliche Trauung. Rein kirchliche Trauungen gibt es sehr selten und diese haben keinen rechtlich bindenden Charakter. In der Regel erfolgt zudem die kirchliche Zeremonie erst nach der standesamtlichen Trauung.

Homosexuelle Paare dürfen seit 2017 nun auch in Deutschland heiraten und besitzen dabei die gleichen Rechte wie heterosexuelle Paare. Ihnen ist es jedoch nach wie vor verwehrt, katholisch zu heiraten. Die katholische Kirche erkennt allein die Ehe zwischen Mann und Frau als legitim an und verwehrt in der Regel homosexuellen Paaren die kirchliche Trauung. Anders verhält es sich in der evangelischen Kirche. Hier werden mittlerweile nahezu deutschlandweit Traugottesdienste für homosexuelle Paare abgehalten.

Heiraten im Fernsehen

Kuppelshows und Romantik versprechende TV-Sendungen gibt es zunehmend auch im Fernsehen. Ob nun ein Bauer eine Bäuerin oder eine Bachelorette ihren Bachelor sucht – die Zuschauerinnen

und Zuschauer scheinen solche Reality-Shows zu mögen. Auch das Thema „Heiraten“ wird im Nachmittagsprogramm verschiedener Sender angeboten. Vorreiterin war bereits in den 1990er-Jahren die mittlerweile eingestellte Sendung „Traumhochzeit“ mit Linda de Mol. Bis zu 11 Millionen Menschen sahen sich regelmäßig diese Show an, bei der es darum ging, dass ein Ehepaar mit zwei anderen Paaren um eine Traumhochzeit spielte. Noch heute laufen ähnliche Formate. In der Sendung „Hochzeit auf den ersten Blick“ (SAT.1) geht es beispielsweise darum, dass sich ein Paar erst nach der Hochzeit kennenlernt. Zuvor kannten sich die Brautleute nicht und wurden lediglich mittels verschiedener Angaben, die sie im Vorfeld machten, vermittelt. Bei „4 Hochzeiten und eine Traumreise“ (VOX) besuchen vier heiratswillige Bräute die Hochzeit der jeweils anderen und bewerten diese im Anschluss nach verschiedenen Kriterien. Das Paar mit den meisten Punkten gewinnt eine Hochzeitsreise. „Zwischen Tüll und Tränen“ (VOX) stellt die Wahl des Brautkleides in den Vordergrund. Die Vielfalt solcher Sendungen zeigt, dass das Heiraten immer noch ein beliebtes Thema ist. Möglicherweise werden die Lernenden eine oder mehrere dieser Shows kennen und sich ihre eigene Meinung dazu gebildet haben.

Didaktisch-methodisches Konzept

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Das Material ist auf insgesamt sechs Unterrichtsstunden ausgelegt, von denen zwei als Einzelstunden und zwei als Doppelstunden geplant sind. In der ersten Stunde erfahren die Schülerinnen und Schüler mehr über die Geschichte des Heiratens seit dem frühen Mittelalter. Die darauffolgende Doppelstunde stellt die Lernenden vor die Frage, aus welchen Gründen man heutzutage heiratet und was generell für oder gegen das Heiraten spricht. Indem sich die Lernenden mithilfe eines Rollenspiels in vier Charaktere hineinversetzen und eine Diskussion über das Thema „Eheschließung in jungen Jahren“ diskutieren, wird eine der Lebenswelt der Lernenden nahe Möglichkeit geboten, sich dieser Fragen anzunehmen. Die dritte Stunde ist erneut als Einzelstunde angelegt und leitet mit einem Informationstext zur kirchlichen Hochzeit Christian Lindners am 9. Juli 2022 auf Sylt das Thema „kirchlich heiraten“ ein. Die Schülerinnen und Schüler diskutieren zunächst diese in der Öffentlichkeit stark kritisierte Hochzeit des Finanzministers, um anschließend vier fiktive Meinungen zum kirchlichen Heiraten zu kommentieren und zu bewerten. Zum Abschluss der Reihe befassen sich die Lernenden mit verschiedenen Hochzeitsformaten im Fernsehen. Sie erfassen deren Charakteristika und werfen einen kritischen Blick hierauf. Anschließend entwickeln sie ein eigenes Hochzeitsformat und präsentieren es der Klasse.

Wie ist die Reihe methodisch angelegt?

Methodisch steht neben verschiedenen Formen der Text- und Bildarbeit (Karikaturanalyse) sicherlich das Rollenspiel im Mittelpunkt. Rollenspiele sind eine gute Möglichkeit, den Lernenden unterschiedliche Sichtweisen aus direkter Perspektive nahezubringen. Anstatt Meinungen nur von außen zum Beispiel durch Infotexte zu erfassen, sind die Darstellenden in einem Rollenspiel selbst angehalten, sich mit der Rolle zu identifizieren. Gleichzeitig schult ein Rollenspiel die kommunikativen Fähigkeiten und den Aufbau eigener Argumentationsketten. Möglicherweise reicht eine Doppelstunde für das Rollenspiel nicht aus, insbesondere, wenn alle Gruppen ein kurzes Stück vorbereitet haben. Die abschließende Auswertungsphase sollte zudem etwa drei Mal so lang dauern, wie die Präsentation eines Rollenspiels. Ist eine Vorführung beispielsweise 5–10 Minuten lang, sollte die Auswertung bei 15 bis 30 Minuten liegen. Planen Sie in diesem Fall hier gegebenenfalls mehr Zeit ein oder geben Sie die Arbeit mit den Rollenkarten im Vorfeld als Hausaufgabe auf.

Wie ordnet sich die Reihe in den Lehrplan ein?

In Niedersachsen für das Fach evangelische Religion in der Berufsschule wird unter anderem im Lernfeld „religiöses Leben deuten“ auch die Frage nach der kirchlichen Heirat behandelt. Der Lehrplan für berufliche Schulen in Baden-Württemberg sieht unter dem Themenfeld 2.5 „Ehe und Familie heute“ ebenfalls das Thema Heiraten vor, auch unter das Themenfeld 2.4 „Liebe, Partnerschaft, Sexualität“ könnte die Einheit eingeordnet werden.

Weiterführende Medien

- ▶ Wienfort, Monika: Verliebt, Verlobt, Verheiratet: Eine Geschichte der Ehe seit der Romantik. C.H. Beck Verlag. München 2014.
In dieser Monografie befasst sich die Historikerin Monika Wienfort mit der Entwicklung der Ehe in den letzten 250 Jahren. Sie zeichnet unter anderem das sich wandelnde Bild der verschiedenen Stationen der Eheschließung nach.
- ▶ Austen, Georg; Ruffin, S.: Warum kirchlich heiraten? Bonifatius Verlag. Paderborn 2021.
Die Gründe für die Ehe und die kirchliche Trauung sind heutzutage sehr vielfältig. In diesem Buch kommen Christinnen und Christen zu Wort, die ihre persönlichen Erfahrungen teilen. Abgerundet wird das Werk durch Tipps zur Vorbereitung der kirchlichen Hochzeit.
- ▶ <https://www.katholisch.de/artikel/24223-einer-katholisch-der-andere-nicht-so-klappt-die-kirchliche-trauung>
Hier findet sich ein Überblick zu den Regeln einer katholischen Hochzeit, vor allem bei verschiedenen Konfessionszugehörigkeiten. Darüber hinaus gibt es weiterführende Links, zum Beispiel zu Trausprüchen.
- ▶ <https://www.ekd.de/Hochzeit-10848.htm>
Website der evangelischen Kirche mit vielen Tipps zur evangelischen Trauung sowie weiterführenden Links.
- ▶ <https://www.planet-wissen.de/kultur/brauchtum/hochzeit/index.html>
Unter diesem Link findet sich ein Überblick über die historische Entwicklung der Eheschließung in Deutschland seit dem Mittelalter.

[alle Links zuletzt abgerufen am 05.10.2022]

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Ehe im Wandel
M 1	Alles Liebe, oder was?
M 2	Von der Kebsehe zur Liebesheirat – Ehe im Lauf der Zeit
Inhalt:	Die Lernenden analysieren eine Karikatur zur Ehe und erfahren anschließend durch einen Sachtext, wie sich die Ehe seit dem Mittelalter verändert hat.

2./3. Stunde

Thema:	Allgemeine Gründe für oder gegen eine Eheschließung
M 3	Warum eigentlich heiraten? – Gründe für die Ehe
M 4	Wollt ihr wirklich heiraten? – Ein Rollenspiel
M 5	Wollt ihr wirklich heiraten? – Beobachtungsbogen
Inhalt:	Durch ein Rollenspiel üben sich die Lernenden im Argumentieren und stärken ihre soziale Kompetenz. Diskutiert wird, ob ein junges Pärchen heiraten sollte oder nicht.
Hausaufgabe:	bei Zeitmangel im Vorfeld die Rollenkarten ausfüllen lassen

4. Stunde

Thema:	Wozu kirchlich heiraten?
M 6	Kirchlich heiraten – Der Fall Lindner
M 7	Kirchlich heiraten – Ist das heute noch wichtig?
M 8	Kirchlich heiraten – Was denken wir?
Inhalt:	Die Lernenden bewerten verschiedene Positionen zum kirchlichen Heiraten und ordnen dann ihre eigenen Ansichten in ein Raster ein.
Benötigt:	ggf. groß kopiertes M 8, ggf. Klebepunkte oder Folienstift

5./6. Stunde

Thema:	Heiraten im TV – Sinn oder Unsinn?
M 9	Heiraten im Fernsehen – Vier Formate im Check
M 10	Heiraten im Fernsehen – Unser eigenes Format
Inhalt:	Die Lernenden analysieren kritisch verschiedene Hochzeitssendungen und entwickeln auf dieser Basis ein eigenes Format.
Benötigt:	ggf. Handykamera, PC, Internet, ggf. Pappe/Tapetenrolle für Plakate, ggf. Scheren, Kleber, Aufnahmegeräte

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Heiraten heute - macht die Ehe noch Sinn?

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



1.45

Orientierung auf meinem Lebensweg

Heiraten heute – Macht die Ehe noch Sinn?

Ein Beitrag von Dr. Julia Kießbach-Wilke



Das Heiraten hat heutzutage einen nicht mehr so großen Stellenwert wie noch vor 50 Jahren. Dennoch bleiben die Zahlen der Heiratsbindungen im Vergleich mit anderen Ländern. Welche Gründe für und gegen das Heiraten sprechen, ob eine Heiratsbindung heute noch angemessen ist und wie veränderte Themen mit dem Heiratsbegriff zusammenhängen, sind zentrale Themen des vorliegenden Beitrags.

KOMPETENZPROFIL

Bezug: 6. Orientierungswissen
Kompetenzen: Die historische Entwicklung der Ehe nachvollziehen, ein Rollenmodell gestalten, die kirchliche Ehelehre beschreiben, TK-Kommunikationssysteme und -regeln formulieren und planen.
Thematische Bereiche: Liebe und Partnerschaft, Ehe und Familie, veränderte Lebensstile.
Medien: Kurklausur, Text.